

Kein Nationalpark Donau-Auen!!!!

Was sind die Gründe, dass sich die Jäger im Altlandkreis gegen einen dritten Nationalpark aussprechen?

- **in Bayern bzw. im Landkreis Donau-Ries gibt es schon bereits genügend Schutzgebiete**
 - Die beiden bayerischen Nationalparks (Bayerischer Wald und Berchtesgaden) bestehen aus einer Fläche von mehr als 450 Quadratkilometer.
 - Baden Württemberg (mit einer grünen Landesregierung) verfügt mit dem Nationalpark Schwarzwald lediglich über 100 Quadratkilometer Nationalparkfläche.
 - Auch der Landkreis Donau-Ries hat hier bereits einiges zu bieten:
 - 6 Naturschutzgebiete mit annähernd 4 Quadratkilometern,
 - 22 Landschaftsschutzgebiete mit rund 32 km²
 - 17 FFH- und SPA Gebiete mit 100 km²
 - sowie 43 Geotope.
- **Was soll ein Nationalpark Donau-Auen (der Region) bringen?**
- **Kaum Informationen seitens des Umwelt- und Verbraucherministeriums**
 - Hier gibt es keine (uns bekannte) konkrete Definition bzw. Zielsetzung
 - Von 168 gestellten Fragen sind in drei Monaten sage und schreibe 15 beantwortet worden
 - Nationalpark wird uns übergestülpt und wir Bürger, Betriebe, Organisationen, wie auch unsere Kommunalpolitiker, bekommen es gar nicht mit
 - Welche Deals laufen bereits im Hintergrund?
 - **Eigentlicher Skandal: gezielte Desinformation???**
- **Wir können in der Summe keinerlei Vorteile darin sehen**
 - Keine Vorteile für die hiesige Bevölkerung
 - Sehr fragwürdige Vorteile für die Natur
 - Keine Vorteile für die Wirtschaftsbetriebe bzw. Arbeitnehmer (Vollbeschäftigung in der Region)
 - Keine Vorteile für die Kommunen, Aufgabe der Planungshoheit ...
und: die Polderflächen kommen trotzdem

► Wir befürchten

- Betretungsverbote, Bewirtschaftungsverbote, Ausübungsverbote, Nutzungsverbote → kalte Enteignung
- Nur Nachteile für die angrenzenden Landeigentümer, Bevormundung in der Nutzung → kalte Enteignung
- Nachteile für die angrenzenden Kommunen, Bevormundung in der Nutzung → Einschränkung der Entscheidungsfreiheit der Kommunen → kalte Enteignung´
- Nachteile für die angrenzenden Betriebe, Bevormundung in der Nutzung → kalte Enteignung´

► Gebietskulisse mehr als fragwürdig

- zu klein, zu kleinteilig, zu eng, zu begrenzt, durchschnitten von Städten, Straßen, Staustufen, Industrieansiedlungen ... → viel zu heterogen
- Ein Nationalpark in d e r Wachstumsregion Bayerns???
- Ein Nationalpark muss eine Fläche von 10.000 Hektar umfassen

► Im Kerngebiet eines Nationalparks werden Flächen sich selbst überlassen

- Wie soll hier dem Borkenkäfer Einhalt geboten werden?

► Was könnte dies alles für uns Jäger bedeuten?

- Die traditionelle Jagd weicht einem sogenannten Wildtiermanagement, hier befürchten wir eine Art der Jagd, die in keiner Weise der Waidgerechtigkeit entspricht. Ein Professor der Philosophie und gleichzeitig Jäger hat hier mal folgenden Vergleich gezogen: „Wildtiermanagement verhält sich zu Jagd – wie Pornografie zu Liebe“
- Wildschweine vermehren sich im Nationalpark entsprechend, die Schäden haben die angrenzenden Landwirte, Revierpächter, Jagdgenossen
- Angrenzende Reviere werden für die Jagdgenossenschaften nicht mehr verpachtbar
- Wir befürchten eine rigorose Jagd auf das Rehwild bei ausufernden Schwarzwildbeständen

► Wir sehen in dem angestrebten Nationalpark

- Eine Selbstverwirklichung der Bayer. Staatsregierung bzw. mancher Politiker
- Ein Versuch der Wiedergutmachung für den Pfusch am Riedberger Horn
- Grüne Politik der CSU (insbesondere für die Wähler in den Ballungsgebieten)

► Auf jeden Fall: nur Nachteile für uns Jäger! (aber auch andere. Ob Grund- und Waldbesitzer, Landwirte, Fischer, Kommunen, Wirtschaftsbetriebe, in der Folge Arbeitnehmer))

Kein Nationalpark Donau-Auen!!!!